



Leitbild

Schwammstadt



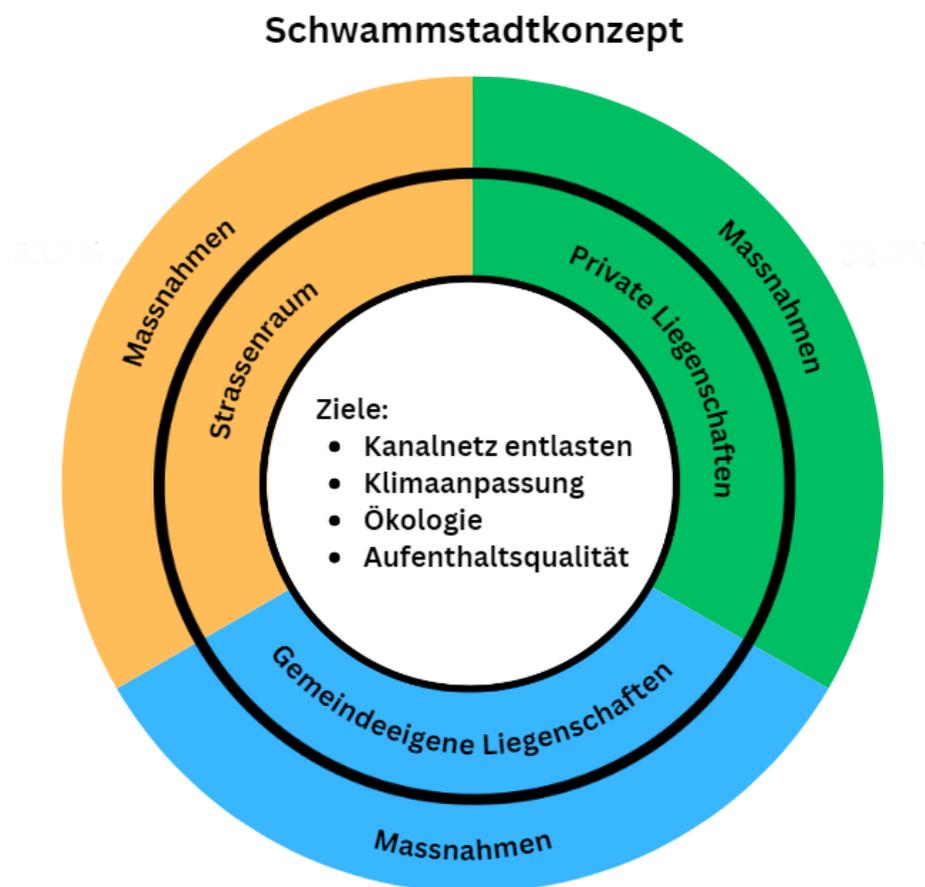
Inhalt

| | |
|--|----------|
| Leitbild Schwammstadt | 2 |
| 1. Grundsätze | 3 |
| 1.1 Dezentrales Regenwassermanagement..... | 3 |
| 1.2 Integration in Planungsprozesse | 3 |
| 1.3 Vorbildfunktion der Gemeinde | 3 |
| 1.4 Nutzung von Synergien | 3 |
| 2. Ziele | 4 |
| 2.1 Kanalnetz entlasten..... | 4 |
| 2.2 Klimaanpassung..... | 4 |
| 2.3 Ökologie | 4 |
| 2.4 Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes..... | 4 |
| 3. Handlungsfelder und Massnahmen | 5 |
| 3.1 Strassenraum..... | 5 |
| 3.2 Private Liegenschaften | 5 |
| 3.3 Gemeindeeigene Liegenschaften..... | 6 |

Leitbild Schwammstadt

Das Prinzip der Schwammstadt geht die Herausforderungen von zunehmenden Hitzeperioden und Starkregenereignissen gleichermaßen an. Die Umgebung wird so gestaltet, dass sie überschüssiges Niederschlagswasser wie ein Schwamm vor Ort speichern kann, um dieses bei Hitze wieder abzugeben. Die Verdunstung über den Boden und durch die Vegetation kühlt die Umgebung, was das Stadtklima verbessert. Indem das Wasser vor Ort versickert, wird die Kanalisation bei Starkregen entlastet und Überschwemmungen werden verhindert. Durch die damit verbundene Entsiegelung und Begrünung können zusätzlich positive Effekte für die Ökologie und Biodiversität erzielt werden.

Das folgende Schema zeigt dabei den Aufbau des Leitbildes:



1. Grundsätze

1.1 Dezentrales Regenwassermanagement

Regenwasser soll möglichst nicht über die Kanalisation abgeleitet, sondern vor Ort verdunstet, versickert, gespeichert und zur Bewässerung von Pflanzen genutzt werden.

1.2 Integration in Planungsprozesse

Schwammstadtprinzipien werden frühzeitig in alle relevanten Planungsprozesse einbezogen, von den Konzepten über die Projektierung und Umsetzung bis zum Unterhalt.

1.3 Vorbildfunktion der Gemeinde

Die Gemeinde Birsfelden setzt Schwammstadtmassnahmen bei gemeindeeigenen Liegenschaften und Strassen um und fördert deren Umsetzung auch auf privaten Grundstücken. Gleichzeitig engagiert sie sich aktiv für die Sensibilisierung von Bevölkerung sowie Investorinnen und Investoren.

1.4 Nutzung von Synergien

Die Umsetzung des Schwammstadtkonzepts orientiert sich an wirtschaftlichen Prinzipien, indem Synergien mit bestehenden Projekten und Planungen gezielt genutzt werden. Bei neuen Projekten stellen die Schwammstadtprinzipien grundlegende Projektanforderungen dar.

2. Ziele

2.1 Kanalnetz entlasten

Durch den hohen Anteil versiegelter Flächen und die zunehmende Häufigkeit starker Regenfälle gerät die Kanalisation von Birsfelden an ihre Kapazitätsgrenzen. Bei intensivem Niederschlag kommt es zu Rückstau in Teilen des gemeindeeigenen Kanalnetzes. Zudem gelangt Regenwasser, das mit häuslichem Schmutzwasser vermischt ist, zu häufig in Rhein und Birs.

Schwammstadtmassnahmen reduzieren den Zufluss von Regenwasser in die Kanalisation, entlasten so die Abwasserleitungen und schützen das Siedlungsgebiet wirksam vor Überflutungen – und das ohne kostspielige Erweiterung der Abwasserinfrastruktur. Gleichzeitig leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Schutz der umliegenden Gewässer vor übermässiger Belastung.

2.2 Klimaanpassung

Ein bedeutender Teil von Birsfelden ist bereits heute stark von Hitze betroffen, und die Belastung nimmt kontinuierlich zu. Besonders ausgeprägt ist die Hitzebelastung für die Bevölkerung sowie für Flora und Fauna in dicht bebauten und stark versiegelten Gebieten wie der Kernzone und dem Hafensareal.

Die gezielte Entsiegelung und Begrünung von Flächen sowie die Schaffung von Schatten durch Baumpflanzungen reduzieren Hitzeinseln im öffentlichen Raum und verbessern das städtische Mikroklima nachhaltig. Vorrangig werden Schwammstadtmassnahmen in jenen Gebieten umgesetzt, die einer besonders hohen Hitzebelastung ausgesetzt sind.

2.3 Ökologie

Das Gemeindegebiet von Birsfelden zeichnet sich durch einen geringen Waldanteil aus und ist überwiegend von Wohnraum sowie gewerblichen und industriellen Nutzungen geprägt. Dennoch gibt es zahlreiche ökologisch wertvolle Grünflächen.

Schwammstadtmassnahmen können nicht nur ökologische Vorteile bringen, sondern auch die Artenvielfalt im urbanen Raum fördern, indem sie Lebensräume für Flora und Fauna schaffen, die spezifische ökologische Nischen benötigen. Diese Massnahmen werden in enger Abstimmung mit den Zielen und Vorgaben weiterer Grundlagen wie unter anderem des Leitbilds Natur, des Naturinventars, des Vernetzungskonzepts und des Gehölzentwicklungskonzepts umgesetzt.

2.4 Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes

Birsfelden hat einen stadtnahen bis urbanen Charakter, wodurch der öffentliche Raum vielfältigen und anspruchsvollen Nutzungsanforderungen gerecht werden muss.

Eine Ausweitung begrünter und durch Bäume beschatteter Flächen trägt nicht nur zur Reduzierung der Hitzebelastung und Verbesserung der Luftqualität bei, sondern steigert auch die visuelle Attraktivität des öffentlichen Raums. So entstehen einladende Orte, die Begegnung fördern und zum Verweilen einladen. Um diese Ziele zu erreichen, werden Schwammstadtelemente frühzeitig in die Gestaltungsplanung integriert.

3. Handlungsfelder und Massnahmen

3.1 Strassenraum

Mehr als die Hälfte der Strassenoberflächen in Birsfelden wird aktuell in die Kläranlage entwässert. Ein Grossteil davon könnte jedoch über eine Vegetationsschicht versickern oder in ein natürliches Gewässer fließen.

Birsfelden hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2040 rund 40% dieser Strassenoberflächen von der Mischwasserkanalisation abzutrennen. Für Trottoire und Parkplätze bieten sich dabei flächige Versickerungslösungen, wie Sickerbetonpflaster, Rasengittersteine oder Natursteinpflaster an. Wenig befahrene Gemeindestrassen in Wohngebieten sollen möglichst über bestehende und neue Grünstreifen und bepflanzte Mulden entwässert werden. Besonders vielversprechend ist dabei die Schaffung von Begegnungszonen, die zusätzlichen Raum für nachhaltige Entwässerung und Begrünung bieten. Im Hafengebiet wird hingegen vor allem auf die direkte Einleitung in den Rhein über die bestehende, separate Sauberwasserkanalisation gesetzt.

Eine besondere Herausforderung stellen die bestehenden Werkleitungen unter den Strassen, der in die Sickermulden eingetragene Reifenabrieb, der Salzeintrag durch den Winterdienst sowie die vielfältigen und teils konkurrierenden Ansprüche an den begrenzten Strassenraum dar.

3.2 Private Liegenschaften

Der grösste Anteil von Regenwasser, das über die Kanalisation in die Kläranlage gelangt, stammt von privaten Liegenschaften, hauptsächlich von Dachflächen und versiegelten Aussenbereichen. Während bei Neubauten gesetzliche Vorgaben bereits vorschreiben, dass Regenwasser versickert oder direkt in Gewässer eingeleitet werden muss, ist dies bei bestehenden Liegenschaften bislang selten umgesetzt.

Bis 2040 sollen im Wohngebiet rund 38% dieser Flächen nachhaltig entwässert werden – durch Versickerung, Dachbegrünung oder Gewässereinleitung. Im Hafengebiet liegt das Ziel bei 64%, wobei die Einleitung in den Rhein über die bestehende Sauberwasserkanalisation im Vordergrund steht.

Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die Gemeinde auf gezielte Sensibilisierung der Liegenschaftsbesitzenden und fördert die Abtrennung von Regenwasser ab Januar 2025 auch finanziell. Gleichzeitig werden Schwammstadtprinzipien sowohl in die Quartierplanungen als auch in die Überarbeitung der kommunalen Zonenplanung integriert, um eine nachhaltige Entwicklung langfristig zu verankern.

Auf privaten Liegenschaften stellt der begrenzte Platz für Versickerungsflächen in den Gärten eine der grössten Herausforderungen dar. Zudem kann ein komplexes, innenliegendes Leitungssystem der Regenentwässerung die Abtrennung erschweren.

3.3 Gemeindeeigene Liegenschaften

Obwohl die von gemeindeeigenen Liegenschaften entwässerten Niederschläge nur einen geringen Anteil der in die Kanalisation gelangende Gesamtmenge ausmachen, bietet sie dennoch Potenzial für eine nachhaltige Entsiegelung und natürliche Versickerung.

Diese Möglichkeiten sollen konsequent ausgeschöpft werden, indem bei allen Neu- und Umbauten die Prinzipien der Schwammstadt angewendet werden. Ziel ist es, bis 2040 rund 80% der Dach- und Aussenflächen gemeindeeigener Liegenschaften von der Kanalisation zu trennen.

Dies bietet der Gemeinde - neben den anderen positiven Auswirkungen - eine Plattform, um Schwammstadtmassnahmen der Öffentlichkeit zu veranschaulichen und als Vorbild voranzugehen. Auch kann die Gemeinde Erfahrungen sammeln, die ihr bei der Beratung von privaten Liegenschaftsbesitzenden zugutekommt.

Weitere Informationen zum Thema Schwammstadt finden Sie auf der Website der Gemeinde unter www.birsfelden.ch/schwammstadt.

Bildnachweis

Titelseite oben: Gemeinde Birsfelden

Titelseite unten: www.stadtundgruen.de

GEMEINDE

BIRSFELDEN



Gemeindeverwaltung Birsfelden
Hauptstrasse 77
4127 Birsfelden

Tel. 061 317 33 30
[bv@birsfelden.ch](mailto:bvu@birsfelden.ch)

www.birsfelden.ch